Interview mit Ralf Kunzmann, aws Gründerfonds

„Wir haben hier eine vitale Start-up-Szene“

Der Markt der österreichischen Wagniskapitalfinanzierungen zeigte sich in den letzten Jahren eher rückläufig. Zur weltweit vorherrschenden Finanzkrise stieß die daraus resultierende Regulierung der Finanzbranche, die mit der Umsetzung der AIFM-Richtlinie in nationales Recht ihren vorläufigen Höhepunkt erreicht hat. Trotz der ungünstigen Vorzeichen entstehen in Österreich immer wieder Highflyer wie beispielsweise Runtastic oder Spidercam, die auf die lebhafte Gründerlandschaft in der Alpenrepublik aufmerksam machen.

VC Magazin: Seit Anfang 2013 ist der aws Gründerfonds als Frühphaseninvestor in Österreich aktiv. Welches Zwischenfazit können Sie nach rund zwei Jahren am Markt ziehen?
Kunzmann: Wir haben in den vergangenen zwei Jahren gespürt, dass es hier ein absolutes Marktversagen gibt. Der Wagniskapitalmarkt für Frühphasenfinanzierungen ist nach der Finanzkrise in Österreich de facto ausgetrocknet. Mit dem aws Gründerfonds schließen wir diese strukturelle Lücke. In Österreich haben wir ein gut funktionierendes und engmaschiges Fördernetz, das für das Start-up-Ökosystem einen echten Standortvorteil darstellt. Mit dem Venture-Produkt aws Gründerfonds runden wir das Angebot hervorragend ab. Für die Pre-Seed- und Seed-Phase gibt es ein sehr gutes Angebot, jedoch wenn ein Gründer die Produktentwicklung abgeschlossen hat und ein Geschäftsmodell beweisen muss, dass es sich selber trägt, fehlte bislang die Anschlussfinanzierung vollständig. Vor diesem Hintergrund traf die Bundesregierung 2012 die Entscheidung, mit dem aws Gründerfonds einen starken Late Seed- und Series A-Investor auf die Beine zu stellen, der angetreten ist, privates Wagniskapital zu mobilisieren. Unsere Erfahrung zeigt, dass hier nach wie vor ein starker Nachfrageüberhang vorhanden ist. Bis heute haben wir rund 560 Projekte erhalten, die wir fundiert geprüft haben. Wir investieren ausschließlich in österreichische Unternehmen mit überdurchschnittlichem Wachstumspotenzial, und es zeigt sich, dass wir hier eine vitale Start-up-Szene haben.

VC Magazin: Weshalb ist trotzdem so wenig privates Kapital für diese Start-ups vorhanden?
Kunzmann: Es ist ein generell in Europa vorherrschendes Problem, dass sich die Finanzindustrie durch die Krise und die folgende Regulierung aus diesem Markt zurückgezogen hat. Das war der Auslöser für das Death Valley, dem mit dem aws Gründerfonds jetzt konsequent entgegengewirkt wird. Es gibt in Österreich viele interessante Innovationen und Technologien, die durch ihr Skalierungs- und Wachstumspotenzial wagniskapitalfähig sind – aber zu wenig Wagniskapital.

Ralf Kunzmann
war vor seinem Wechsel als Geschäftsführer in die aws Fondsmanagement GmbH und als CEO des aws Gründerfonds viele Jahre für die internationalen Private Equity-Aktivitäten der UniCredit Bank Austria-Gruppe verantwortlich. Davor war er in der KPMG-Austria-Gruppe in leitender Funktion im Bereich Financial Advisory Services mit Schwerpunkt Corporate Finance beschäftigt. Ralf Kunzmann ist Vortragender und Autor zahlreicher Fachpublikationen auf dem Gebiet des Unternehmenserwerbs.

VC Magazin: Wie hat sich Ihr eigenes Portfolio entwickelt, sowohl nominell als auch in der Entwicklung der einzelnen Unternehmen?
Kunzmann: Wir haben derzeit sieben Beteiligungen im Portfolio und sind mit deren Entwicklung sehr zufrieden. Wir haben Privatinvestoren an Bord geholt, mit denen wir uns hervorragend ergänzen und die über das Kapital hinaus auch einen erheblichen Mehrwert stiften. Neben Geld bringen wir damit auch Know-how und Netzwerke ein, die z.B. bei der industriellen Skalierung, aber auch auf der Vertriebsseite die Gründerinnen und Gründer unterstützen können. Das machen wir insbesondere in Kooperation mit Business Angels oder Privatinvestoren, die aus den jeweiligen Industrien kommen. Die gute Entwicklung unserer

Portfoliounternehmen liefert den Beweis, dass diese Kombination positive Wirkung erzielt.

VC Magazin: Wie groß ist der Anteil der Co-Investoren bei Ihren Beteiligungen?
Kunzmann: Es ist unser erklärtes Ziel, Beteiligungen mit Privatinvestoren einzugehen – mit anderen institutionellen Investoren, nationalen oder internationalen Fonds und Business Angels. Es besteht für sie die Möglichkeit, auf Ebene des Fonds in den aws Gründerfonds zu investieren, aber auch auf Ebene der Principal Investments. Bei jedem unserer Deals nehmen wir privates Kapital mit.

VC Magazin: Wie hat sich aus Ihrer Sicht der Gründungsstandort Österreich in den letzten Jahren entwickelt und welche regionalen Hotspots haben sich gebildet?
Kunzmann: In den letzten zwei Jahren haben wir tendenziell eine Verbesserung der Dealflow-Qualität festgestellt. Teils da die Zusammenarbeit mit Inkubatoren wie den AplusB-Zentren, die an die Universitäten angeschlossen sind, sehr gut funktioniert und hier Gründerinnen und Gründer betreut und auf Wagniskapitalrunden vorbereitet werden. Das hilft sowohl institutionellen Investoren als auch Business Angels bei der Auswahl ihrer Investments. Seit drei Jahren haben wir das Pioneers Festival erfolgreich in der Wiener Hofburg domiziliert, das spannende und zukunftsweisende Geschäftsmodelle in ein interessantes Umfeld trägt. Das Festival erzeugt international viel Aufmerksamkeit und ist ein wesentlicher Faktor, der Österreich derzeit zum Start-up Hotspot macht. Besonders freut mich, dass Österreich kürzlich vom Forbes Magazine unter die Top sieben Start-up Hotspots der Welt gereiht wurde.

VC Magazin: Wie stellt sich die Investorenlandschaft in Österreich aktuell dar und von welcher Investorengruppe erwarten Sie in den kommenden zwölf bis 24 Monaten mehr Aktivität?
Kunzmann: Das hängt davon ab, in welcher Phase sich das Unternehmen befindet. Wir haben ein gutes Fördernetz für Gründer, um auf die Füße zu kommen, als auch Inkubatoren und Förderinstitutionen, die den Gründern bei der ersten Umsetzung ihrer Ideen helfen. Danach findet üblicherweise eine erste Angels-Runde statt. Hier gibt es durchaus eine vitale Szene. Wenn sich das Unternehmen Richtung Markt bewegt, sollte echtes Wagniskapital aufgenommen werden. Hier sind wir mit dem aws Gründerfonds positioniert und ein starker Partner, der als echter Anschlussfinanzierer bis zu 3 Mio. EUR investieren kann. Hier ergänzen wir ideal Angels und Super Angels.

VC Magazin: Welches Potenzial sehen Sie insbesondere im Bereich der Business Angels?
Kunzmann: Wir sind u.a. mit dem Ziel angetreten, privates Kapital zu intensivieren. Mit dem aws Business Angels-Fonds haben wir eine Plattform geschaffen, die es Business Angels möglich macht, ihr eingesetztes Kapital zu verdoppeln. Mit der Kontaktplattform equityfinder.at bringen wir Gründer und Investoren zusammen, um die Kommunikation und den Informationsfluss zwischen Angebot und Nachfrage zu beleben. Es zeigt sich deutlich, dass hier von beiden Seiten Bedarf vorhanden ist. Hier werden in Zukunft sicher noch einige weitere positive Impulse kommen.

VC Magazin: Wie gestaltet sich das regulatorische Umfeld und welche Auswirkungen haben diese Richtlinien für die österreichische Investorenlandschaft?
Kunzmann: Die Regulierung an sich hat sich auf das veranlagte Kapital rückläufig ausgewirkt und erschwert es kleineren Fonds, sich zu formieren und zu etablieren. Es zeigt sich sehr deutlich, dass wir als aws Gründerfonds sehr gut positioniert und aufgestellt sind und die erforderlichen Strukturen haben, um privaten Investoren die Möglichkeit zu Co-Investments zu geben.

VC Magazin: Welche Rolle kommt bei der Anschlussfinanzierung Ihrer Portfoliounternehmen ausländischen Investoren zu?
Kunzmann: Wir müssen mit den Portfoliounternehmen skalieren – dies kann man nicht, wenn man nicht auch international denkt. Wir sehen es als gute Ergänzung, wenn wir in die Unternehmen, an denen wir beteiligt sind, Investoren holen. Das können natürlich auch internationale Investoren sein.

VC Magazin: Welche Entwicklung erwarten Sie für die kommenden zwölf bis 24 Monate sowohl für die österreichische Gründerszene als auch die Investorenbranche?
Kunzmann: Wir sehen nach wie vor eine ungebrochene Nachfrage nach Wagniskapital und eine Tendenz zu qualitativ höherwertigen Projekten. Durch die vielen derzeit gestarteten Initiativen wird auf Investorenseite diese Assetklasse wieder zunehmend attraktiver. Investoren lassen sich mit diesen Initiativen durchaus davon überzeugen, in innovative Unternehmen zu investieren. Es ist uns wichtig, den Spielraum zu schaffen, um gerade privatem Kapital die Möglichkeit zu bieten, gemeinsam mit uns erfolgreich zu investieren.

VC Magazin: Herr Kunzmann, vielen Dank für das Interview. ■

benjamin.heimlich@vc-magazin.de